№ 36.



Breslauer Kreisblatt.

Eilfter Jahrgang.

Sonnabend, den 7. September 1844.

Aufforderung.

Die Ziegellei-Besitzer im Kreise Breslau haben mir bis zum 20. huj. eine Nachweisung einzureichen, wie viel Ziegeln nach den verschiedenen Sortimenten dieselben in der Zeit vom 1. September 1843 bis ult. August 1844 gebrannt haben, um hiervon bei Anfertigung der Gewerbesteuer-Rolle pro 1845 den nötigen Gebrauch machen zu können.

Breslau, den 4. September 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Bekanntmachungen.

Für die Dienstboten des Dominii Schottwitz, welche bei dem am 3. Juni a. c. stattgefundenen Brande all' ihre Habe verloren, und für welche ich um eine Unterstützung im Kreisblatte № 24 bat, sind ferner eingegangen und an die Betheiligten abgeführet: Von der Gemeinde Pirscham 7 Sgr.; von den Dienstboten daselbst 21 Sgr. und von der Gemeinde Pohlanowitz 1 Rthl. 18 Sgr. 9 Pf., in Summa 2 Rthl. 16 Sgr. 9 Pf., wofür ich den milden Gebern im Namen der Empfänger meinen Dank abstatte.

Breslau, den 4. September 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Die Königl. Hochlöbl. Regierung hat dem Commerzienrath Schiller hierselbst die Anlage einer wilden Fasanerie zu Schwoitsch, dessen Feldmark zu dem beabsichtigten Zweck angemessen und günstig ist, bewilliget, wovon ich die angrenzenden Communen und Jagd-Inhaber insbesondere, und die Kreis-Einsassen überhaupt, Behufs der Schonung der Fasanerie in Kenntniß setze.

Breslau, den 4. September 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Die hölzerne auf der Aurasser Straße, an der Grenze zwischen Rosenthal und Oswitz gelegene Brücke wird neu erbaut. Während des Baues müssen die Vecturanten, welche nach der Stadt kommen wollen, kurz vor der Brücke, den Feldweg einschlagen, welcher links hin zwischen der Rosenthaler und Lilienthaler Feldmark hin bei Lilienthal auf die Straße führet. Die aus Breslau kommenden Wagen verbleiben auf der Chaussee bis sie bei Lilienthal den bezeichneten Feldweg einschlagen. Ausgesteckte Strohwische werden die Richtungen bezeichnen.

Breslau, den 4. September 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Die öffentlichen Blätter haben schon von den Verheerungen Kenntniß gegeben, welche durch die überströmenden Fluthen in den West- und Ostpreußischen Niederungen herbeigeführt worden sind. Lassen sich auch die traurigen Folgen eines solchen, in der gegenwärtigen Zeit unerwarteten, und die besten Hoffnungen der Bewohner jener Gegenden vernichtenden Naturereignisses noch nicht vollständig übersehen, so steht doch durch amtliche Berichte bereits fest, daß in den Niederungen der Weichsel die Gefahr so groß gewesen ist, daß nur auf die schleunigste Rettung von Menschen und Vieh hat Bedacht genommen werden können. Aber auch dies ist, bei dem plötzlichen Steigen der Flüsse und der enormen Höhe, welche das Wasser erreichte — (es stand am Pegel zu Graudenz so hoch, wie im Jahre 1745.) — nicht überall möglich gewesen. Mehrere Menschen sind in den Fluthen umgekommen, andere haben ihre Wohnungen, und wenn nicht die ganze, so doch einen großen Theil ihrer Habe verloren.

Die zu reichen Erndten Hoffnungen gebenden Felder sind durch die Wasserfluthen überströmt, und innerhalb des Stromgebietes Saaten und Früchte gänzlich vernichtet worden. Nicht minder betrübend sind die Nachrichten von den Verheerungen, welche die überströmenden Fluthen des Pregels und der Memel angerichtet haben.

Die unmittelbar an diesen Flüssen liegenden Wiesen, Gärten und Felder stehen unter Wasser. Das Vieh kann, da es an Weide fehlt, nur kümmerlich in den Ställen gefüttert werden.

Selbst in den von den Flüssen entfernter und zum Theil höher gelegenen Gegenden ist das Wasser durch den herabströmenden Regen, und vielleicht auch andere mitwirkende Ursachen, zu einer, den ältesten Bewohnern nicht bekannten Höhe gestiegen und verheerend geworden.

Dürfen wir auch erwarten, und wissen wir, daß die benachbarten Gegenden gern nach ihren Kräften die augenblickliche Noth der Verunglückten zu mildern bereit sind, so ist der Verlust und die Noth doch zu groß, als daß ihre alleinige Hülfe ausreichen könnte. Um so dringender ist die Aufforderung, auch aus entfernteren Gegenden den Noth leidenden Mitbrüdern zu Hülfe zu kommen, sie durch thätige Theilnahme in ihrer großen Bedrängniß und ihrer trüben Aussicht in die Zukunft wieder aufzurichten und so viel als möglich die Zähren des Jammers und Elends zu trocknen.

Daher haben, im vollen Vertrauen, auf den schon oft bewährten Wohlthätigkeitssinn ihrer nahen und entfernten Mitbürger, die Unterzeichneten sich vereinigt, um zur Milderung des Nothstandes der verunglückten Gegenden West- und Ost-Preußens wirksam zu sein und fordern hiermit alle Menschenfreunde auf, sie dabei durch milde Beiträge gütigst zu unterstützen.

Berlin, den 11. August 1844.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Gegenden in West- und Ost-Preußen.

Abschrift vorstehenden Aufrufes communicire ich den Orts-Einsassen mit der dringenden Bitte, die verunglückten Mitbrüder durch reichliche Gaben der Milde zu unterstützen. Obschon der bewährte Wohlthätigkeits-Sinn der Kreisbewohner oft in Anspruch genommen wird, und ein Beitrag für die Abgebrannten in Landshut und Reinerz erst jüngst eingesammelt wurde; so habe ich doch zu den bekannten guten Herzen der Kreisbewohner das volle Vertrauen, daß durch eine reichliche Spende meine Erwartungen zur Abhülfe der so sehr großen Noth in Ost- und Westpreußen werden erfüllet werden, da hierdurch wohl am ehesten der Dank an die Vorsehung, welche unsere Provinz von so großem Unglück verschonte, bethätiget werden kann. Die Ortsgerichte haben in einem besonderen Gebote die Einsammlungen zu bewirken, und die Beträge im Laufe des Monats September a. c. an die hiesige Königl. Kreis-Steuer-Kasse abzuführen. Den Wohllöbl. Dominien überlasse ich es, ihre Beiträge entweder an die Ortsscholzen, oder direct an die Königl. Kreis-Steuer-Kasse abzuführen.

Breslau, den 5. September 1844.

Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Mit Bezug auf meine Currende vom 29. August a. c. (Kreisblatt Nr. 35 pag. 140) bestimme ich Behufs der Veranlagung der Klassensteuer pro 1845, daß die im Kreisblatte 1841 pag. 176 u. 177 im Schema vorgeschriebene Verhandlung nicht fehlen darf, und von den Ortsgerichten für jede Commune aufzunehmen ist. Auch ist nach dem beigefügten Schema mir auf einer Zeile das Bevölkerungs-Verhältniß der Gemeinde anzugeben.

Die Klassensteuer-Listen werden nicht lateriret, und die Seiten-Summen transportiret; sondern die Seiten-Summen am Schlusse recapituliret.

Die Balance auf der letzten Seite der Klassensteuer-Liste ist jedenfalls auszufüllen und nicht leer zu lassen. Daß die Proben bei den Nebenlisten mit der Veranlagungsliste die Uebereinstimmung der Resultate ergeben müssen, versteht sich von selbst.

Da die Listen nur in duplo und nicht wie früher in triplo angefertigt werden, vertraue ich bei der gewonnenen Zeitersparniß auf die richtige Fertigung der Arbeiten.

Breslau, den 5. September 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Laufende Nummer	Namen der Ortschaften	Seelenzahl nach der letzten Bevölkerungs-Aufnahme	Darunter		Seelenzahl der Unbesteuerten								Bleibt Klassensteuerpflichtige Bevölkerung		
					Ueber 60jährige Personen in der letzten Steuer-Stufe	In den gesetzlich steuerfreien Haushaltungen		In den Familien welche als Almosen-Empfänger unbesteuert bleiben		Summa der Seelenzahl welche unbesteuert bleibt	Darunter			Darunter	
			unter 16 Jahr	über 16 Jahr		über 16 Jahr	unter 16 Jahr	über 16 Jahr	unter 16 Jahr		über 16 Jahr	unter 16 Jahr	Ueberhaupt	über 16 Jahr	unter 16 Jahr

Aufgefundener Leichnam.

Am 1. huj. erhing sich in den Morgen-Stunden ein unbekannter Mann in dem Gast-Stalle des Kretschmer David Marx zu Weigwitz. Bekleidet war derselbe mit einem grautuchnen Mantel, schwarzen Lederhosen, einer alten Manchesterweste, blauer Unterjacke, rothem Halstuche, einer alten Mütze und kalbledernen Stiefeln.

Bei sich hatte der Unbekannte einen Stahl, ein Messer, einen leeren ledernen Geldbeutel, und eine Tabakspfeife, ferner eine alte Brieftasche, in welcher 2 Papiere waren, worauf auf einem die Worte stehen:

Jer lieben Leite seid so guth und bringet mich zu Meiner Ruh. Ich habt gethann aus Ergerniß und Herze Leid, ich war ein gutter Mensch; und auf dem andern:

Rechnung des Postschreiber Rissmann.

Indem ich die Ortspolizei-Behörden hiervon in Kenntniß setze, sehe ich, Falls der Unbekannte im Kreise gekannt sein sollte, einer schleunigen Anzeige entgegen.

Breslau, den 4. September 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Steckbriefe.

Die Ortspolizeibehörden mache ich auf den in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes vom 28. August a. c. erlassenen Steckbrief hinter den aus dem Inquisitoriats-Gefängnisse zu Brieg entsprungenen Verbrechern Schneider Pohl und Przybilla hiermit besonders aufmerksam, und empfehle den Ortspolizei-Behörden die angestrengteste Vigilanz zur Wiederergreifung dieser sehr gefährlichen Subjecte.

Der in polizeilicher Haft zu Neumarkt sich befundene Corrigende Carl Gottlieb Thomas aus Michelsdorf, Kreis Neumarkt, hat sich in der Nacht vom 1. zum 2. huj. aus der städtischen Kranken-Anstalt, in welche er wegen Krätze-Ausschlag aufgenommen worden war, der Haft durch die Flucht entzogen. — Die Ortspolizei-Behörden des Kreises wollen auf den p. Thomas vigiliren, solchen im Betretungsfalle arretiren, und mittelst sicheren Transportes an das Königl. Landraths-Amt zu Neumarkt abliefern.

Signalement: Familienname, Thomas; Vorname, Carl Gottlieb; Geburtsort, Michelsdorf, Kreis Neumarkt; Religion, unbekannt; Alter, circa 36 Jahr; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, blonder Backenbart; Zähne, gut; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, klein; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: schnupft stark Tabak.

Bekleidung: Ein lichter Sommerzeug-Rock, rohe Leinwandhosen und eine dunkle Tuchmütze.

Breslau, den 4. September 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Diebstähle.

Dem Fuhrmann Franz Groß aus Röversdorf sind am 31. August a. c. des Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr auf dem Wege von Cattern bis Sacherwitz 2 Stücke Tuch (Hosenzeug) vom Wagen entwendet worden.

Dem Schmidt Böhm zu Gräbelwitz Kreis Ohlau ist in der Nacht vom 2. zum 3. huj. ein rother vierjähriger Ochse aus dem unverschlossenen Stalle gestohlen worden.

Breslau, den 4. September 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Gefunden.

Auf der Kundschützer und Oltaschiner Grenze sind einige Säcke in Einem gepackt, mit Körnern und sonstigem Inhalte gefunden worden, und kann der rechtmäßige Eigenthümer nach zuvor geführtem Besitzbeweise solche auf dem Freigut in Kundschütz in Empfang nehmen.

Am 28. August a. c. wurde auf der Schweidnitzer Chaussee an der Sandgrube von Gabitz ein ungezeichneter Sack mit Raps gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen bei dem Ortsgericht zu Gabitz in Empfang nehmen.

Breslau, den 5. September 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Anzeigen.

Saamen-Weizen-Verkauf.

Bei dem Dominio Dürrjentsch liegt alter weißer und gelber Weizen.

Stauden-Korn und Weizen zu Saamen verkauft von diesjähriger resp. vorjähriger Erndte in beliebigen Quantitäten bis zu einigen hundert Scheffeln das Dominium Pilsnitz bei Breslau.

Breslauer Marktpreis am 4. September 1844.

	Höchster rtl.	sgr.	pf.	Mittler rtl.	sg.	pf.	Niedrigst. rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	16	6	1	12	9	1	9	—
Roggen „ „	1	4	6	1	2	3	1	—	—
Gerste „ „	—	25	6	—	25	3	—	25	—
Hafer „ „	—	16	—	—	15	6	—	15	—

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße № 56. Druck von Robert Lucas, Schuhbrücke № 32.